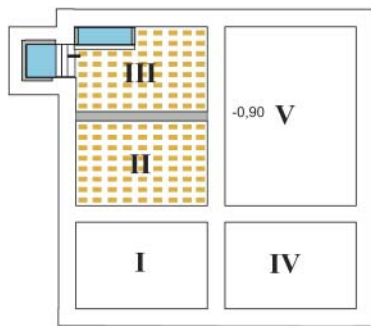


Gut erforscht ist das Badegebäude nordöstlich des Haupthauses. Die Fußbodenheizung und die Badebassins sind hervorragend erhalten. Reste von Malereien auf Wand- und Deckenverputz zeugen von einem gewissen Wohlstand der Besitzer. Alle Gebäude waren mit Ziegeln gedeckt, einige Fenster auch verglast. Die Steinbauten wurden spätestens im 2. Jahrhundert errichtet und dürften bis Mitte des 3. Jahrhunderts bewohnt gewesen sein. Zeichen einer gewaltsamen Zerstörung der Anlage fehlen.



Bruchstücke von bemaltem Decken- und Wandputz aus dem Haupt- und dem Badegebäude.



Badegebäude (12 x 12 m) mit Eingang und Auskleideraum (I), beheiztem Laubad (II), Heißbad (III), und den Bassins (blau). In Raum IV und V könnten sich Kaltbaderaum und Kaltwasserbecken befunden haben.

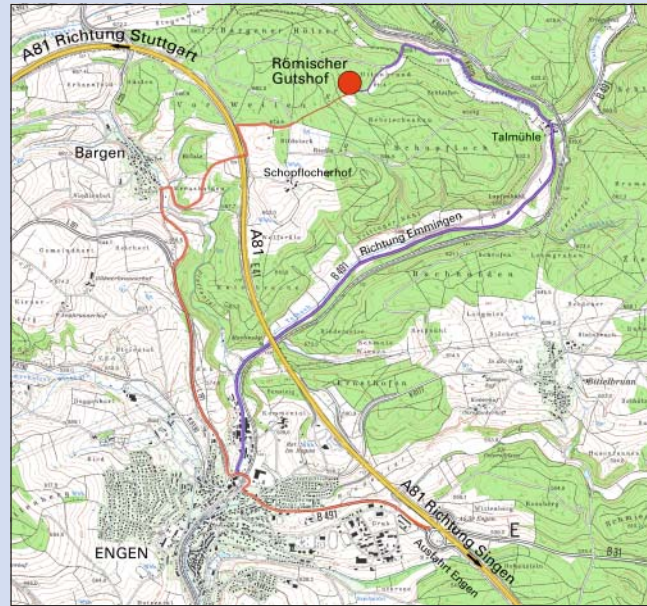


Originalbefund des an die Westwand angefügten Bassins, in das man über zwei Stufen gelangte.



Zeichnerische Nachempfindung einer Badeszene im Badehaus.

## Anfahrt



Ausschnitt aus Topografischer Karte Baden-Württemberg 1:25 000, Thematisch ergänzt. © Landesvermessungsamt Baden-Württemberg (www.lv-bw.de).

### Ab Autobahnausfahrt Engen: Nach Engen (rote Strecke)

**Von Engen über Barga (rote Strecke):** In Engen Richtung Barga. Am Ortseingang Barga rechts dem geteerten Weg folgen. Nach Querung der A81 links; am Waldrand rechts; nach Abzweig Schopflocher Hof dem Waldweg 600 m abwärts folgen.  
(GPS: 47°53'21" N, 8°47'20" E).

**Alternativ von Engen (blaue Strecke):** In Engen Richtung Emmingen-Liptingen; am Weiler Talmühle links abbiegen; auf K 6179 Richtung Hattingen bis Viadukt folgen; vor dem Viadukt Waldweg 400 m nach Norden folgen; links abbiegen und Wanderweg folgen; nach 250 m halblinks halten; nach weiteren 400 m ist der Gutshof erreicht.

# Der römische Gutshof von Engen-Barga



Text: Dr. Jürgen Hald, Kreisarchäologie Konstanz und Karin Sieber-Seitz, ARCHÄO  
Gestaltung: Karin Sieber-Seitz, ARCHÄO  
Illustrationen: Roland Gäfgen, Malmshaus  
Karin Sieber-Seitz, ARCHÄO



Herausgegeben vom  
Kulturamt der Stadt Engen



Stadt Engen  
Kulturamt



Etwa 15 Gutshöfe, sogenannte *Villae rusticae*, zeugen von der einstigen römischen Besiedlung des Hegaus im 1. – 3. Jahrhundert n. Chr. Deren Besitzer bewirtschafteten ungefähr 50 – 60 ha Acker- und Weideland und belieferten mit ihren landwirtschaftlichen Erzeugnissen vermutlich die römischen Siedlungen Eschenz, Orsingen und Konstanz. Zu diesen imposanten Anlagen zählt die *Villa rustica* von Barga, die lange Zeit gut versteckt im fürstlich-fürstbergischen Wald lag und heute zu den besterhaltenen römischen Bodendenkmälern in Baden-Württemberg zählt.

Der Gutshof erstreckte sich am Rande eines Geländevorsprungs über eine Fläche von 2,5 Hektar. Vier Steingebäude zeichnen sich als noch meterhohe Schutthügel im Gelände ab. Eine Steinmauer sicherte die Anlage wohl nur im Norden und Westen, wo das Gelände keinen natürlichen Schutz bot.

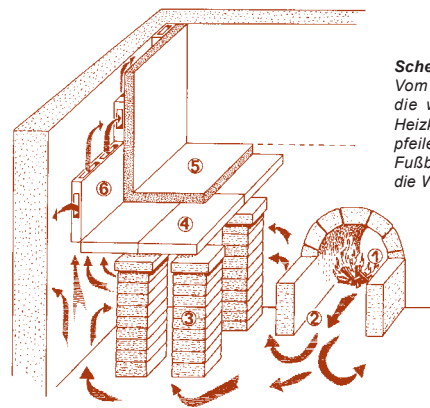
Vier Steingebäude zeichnen sich als noch meterhohe Schutthügel im Gelände ab. Eine Steinmauer sicherte die Anlage wohl nur im Norden und Westen, wo das Gelände keinen natürlichen Schutz bot.

Erste archäologische Untersuchungen führte Paul Revellio 1924 durch. Die topografische Aufnahme und weitere kleinere Grabungen erfolgten 2001 und 2004.

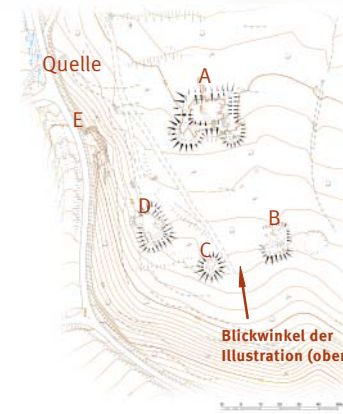


Das repräsentative Haupthaus, in dem der Gutsherr mit seiner Familie lebte, war mit zwei vorspringenden Ecktürmen ausgestattet. Der südliche Turm konnte mit einer Hypokaustanlage beheizt werden. Weitere drei Wohnräume waren entlang des offenen Innenhofes angeordnet. Bei einem kleinen Gebäude (8 x 7 m), in Sichtachse zum Hauptgebäude, dürfte es sich wohl um einen Tempel gehandelt haben.

Westlich des Hegaus verlief eine römische Straße von Rottweil bis nach Brügg-Windisch. Eine weitere Route führte wohl über Orsingen zur Donaustraße. Die damalige Grenze (blau) zwischen den Provinzen Obergermanien und Rätien verlief mitten durch den Hegau.

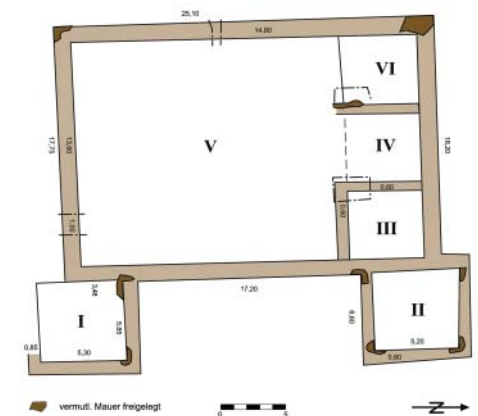


**Schema einer Hypokaustanlage.** Vom Feuerungsraum aus werden die warmen Heizgase über den Heizkanal zwischen die Hypokaustpfeiler geleitet, erwärmen so den Fußboden und weiter aufsteigend die Wandheizungsziegel (*tubuli*).



**Topografischer Plan des Gutshofes**  
**A:** Hauptgebäude mit deutlich sichtbaren Ecktürmen  
**B:** Badegebäude  
**C:** Tempel (?) in der Sichtachse des Haupthauses  
**D:** Nebengebäude unbekannter Funktion  
**E:** Steinbruch

Eine **Quelle** im Südwesten dürfte den Gutshof über Deichelleitungen mit Wasser versorgt haben.



**Römischer Gutshof Barga.** Hauptgebäude mit den beiden Ecktürmen (I, II), den Wohnräumen (III - VI) und dem Innenhof (V).